

frauenmuseum

## AM PULS DER ZEIT

**D**ie Titel ihrer Objekte, Fotoarbeiten und Rauminstallationen sind sprechende. Die jüngste, anlässlich ihres runden Geburtstages entwickelte »50th Birthday Edition« ist eine bunte »Feier des Lebens auf Mutter Erde«. Zwischen fluoreszierenden Fußabdrücken finden sich ein neonfarbiger Strick-Bikini und ein tulpenförmiger Hut (oder eine Krone?), Utensilien einer Performance, wie das Foto im Leuchtkasten beweist: Chris Werner zeigt sich hier weiblich, sexy und sich des Lebens freudig, von vorne wie von hinten.

Kein Zufall ist die räumliche Nähe zu Arbeiten wie »Mother Earth«, entstanden im fm anlässlich der »Globalia«-Schau, denn Chris Werner gehört quasi zu den Müttern des Frauenmuseums. Sie zelebrierte 1981 zusammen mit den Museumsfrauen die Eröffnungsp performance und war auch in den letzten 25 Jahren kontinuierlich an den großen und kleinen Ausstellungsprojekten des Hauses beteiligt, über die man sich in der aktuellen Geburtstagsrückschau informieren kann. Die Lebensfreude, die zur »Halbzeit« dominiert, war nicht immer die Triebfeder ihrer Kunst. Gerade die Aktionen und Performances aus den 80 Jahren wie »Final Dinner« und »Betonaktion« sind geprägt vom aufkommenden Umweltbewusstsein. Was heute vielleicht etwas bemüht oder plakativ wirkt, war damals – insbesondere im fm – Teil der Aktion, mit Kunst

auch gesellschaftlich etwas zu bewegen, Einfluss auf das Leben zu nehmen. Und gegen den reglementierten Raubbau an der Natur die Stimme zu erheben, ist für Chris Werner immer noch ein Thema, wenngleich ihre »Betonblumen« von 2009 ironischer daherkommen. Auch die zweite Welle der Frauenbewegung erntete Mitte der 80er erste Früchte. Vor diesem Hintergrund wirkt Werners »Nebelwanderung«, aufwendig inszeniert im Berliner »Frauensommer« 1982, wie eine mythisch-matriarchalische Schamaninnen-Convention, die aber durch die selbstbewusste Performance zusammen mit Künstlerinnen der Gruppe SCHWARZE SCHOKOLADE am Puls der Zeit war.

Die Schau dokumentiert nicht nur inhaltliche Konstanten in Chris Werners Schaffen. So sind Fotografie und Video bevorzugte Medien, wobei auch der eigene Körper, durch Kostüme und Schminke verfremdet, ein wichtiges Ausdrucksmittel bleibt. Fluoreszierende Farben nutzte sie übrigens schon 1989 effektiv bei der Drachenefelssaga »Von Jungfrau und Drache« (Videoinstallation für »Die Bonnerinnen« im fm), emotionslos kommentiert von Theo Knoll, heute Moderator des »auslandsjournals« im ZDF.

[U. K.]

»Chris Werner: Halbzeit – Kunstflüge aller Art« bis 25. März im frauenmuseum, Im Krausfeld 10, di-sa 14-17 h, so 11-17 h

